

# **WILDRUHEGEBIETE – WOZU?**

ALS WICHTIGE ELEMENTE ZUR HABITATGESTALTUNG  
UND ZUR SCHADENSVERMEIDUNG

16. 5. 2019

SALZBURG | FRITZ VÖLK

# ZIEL UND ZWECK VON WILDRUHEGEBIETEN

## Ziel:

- Störungsminimierung für Wildtiere **in Schlüsselhabitaten**
- Ruhe vor den Menschen **in sensiblen Zeiträumen**

## Zweck (zu wessen Gunsten):

- Für ein (lokal bedeutsames) Wildvorkommen
- Für die (benachbarte) Waldvegetation
- Für die (effiziente) Wildstandsregulierung

## Mindestanforderung: Lokales Wegegebot

# SCHLÜSSELHABITATE IM ALPENRAUM

Strukturreiche Übergänge von der Waldgrenze über die Baumgrenze zum alpinen Grünland



# SCHLÜSSELHABITATE IM ALPENRAUM



Aufgelockerte Altbestände mit verringerter  
Überschirmung oder Bestandeslücken




# ENERGIESPAREN IM WINTER



Nur ungestörtes Wild kann den Energieverbrauch im Winter absenken (Stoffwechseltief)

# SCHLÜSSELHABITATE IM ALPENRAUM



Hochlagen an und oberhalb der Waldgrenze, die z.B. von Birkwild, Gamswild und Rotwild auch tagsüber ungestört genutzt werden können



# TAGAKTIVITÄT AUF BEJAGBAREN FLÄCHEN



Ungestörtes Rotwild wagt sich auch tagsüber aus seinen deckungsreichen Rückzugsgebieten heraus

# WOZU UND WO WILDRUHEGEBIETE?

- **Sicherung saisonaler Schlüsselhabitate**, insbesondere für „Habitat-Spezialisten“, z.B. Raufußhühner in der montanen bis (sub-)alpinen Höhenstufe
- Voraussetzung für winterliches **Energiesparen** (Stoffwechsel-Tief), um eine Extensivierung der Winterfütterung zu ermöglichen
- **Saisonale Lenkung** von „Habitat-Generalisten“, insbesondere von Rudel bildenden Wildwiederkäuern (Gamswild, Rotwild), in Bereiche an der Waldgrenze und daran anschließende alpine Weiden und Matten (Wildschadensvermeidung im darunter liegenden Wald)
- **Ermöglichung einer effizienten Wildstandsregulierung**, v.a. bei Schalenwild (kurzzeitige Erleichterung der Abschusserfüllung)



# LENKEN ODER NICHT?

**Sollen/wollen wir allen Wildarten ganzjährig die freie Wahl ihrer Raumnutzung überlassen?**

Wo und bei welchen Arten wollen wir die räumliche Verteilung mitbestimmen?

Bei Ansammlungen größerer Wildtiere an unerwünschten Standorten → zum Weglenken von Problemflächen

**Die Wirkung von Lenkungsmaßnahmen hängt immer von der Relation zum jeweiligen Umfeld ab:**

Wildtiere wählen innerhalb ihres Aktionsradius den RELATIV günstigeren Standort bezüglich **Sicherheit**, Nahrung, Witterung, Mobilität und Fortpflanzung – jeweils abhängig von ihren aktuellen Bedürfnissen

# LENKUNGSBEDARF – WANN?

- Nutzung der Gebirgsregionen für Freizeitaktivitäten nimmt zu → ruhige Rückzugsgebiete verbleiben vorwiegend im Wald
- Zunehmende Nutzung des Waldes durch Schalenwild
- Forstliche Schadenstoleranz nimmt aber nicht zu → Gelingt eine Regulierung und eine günstige „Verteilung“ des Schalenwildes?
- **Lenkung durch Jagddruck ist im Winter der Ausnahmefall**
- Systematische Ausweisung winterlicher **Ruhegebiete** außerhalb des Waldes war in Österreich bisher politisch kaum durchsetzbar
- Hat das „**Ersatz**“-**Lenkungsinstrument Winterfütterung** mehr Vor- oder Nachteile für die Wildbestände und den Wald?



# WAS LENKT WILDTIERE?

- Unsere menschliche Landnutzung: Verteilung von Nahrung, Deckung, Estand, Beunruhigung
- Morphologie und Kleinklima (z.B. Bevorzugung von Sonnseiten, Schattseiten, windgünstigen Lagen, etc.)
- Strukturen, die Schutz vor Witterungsextremen bieten
- Feinde und Störfaktoren: Jäger, Beutegreifer (Bejagungs-Strategie, Dichte und Verteilung der Feinde, „Landschaft der Furcht“), Konkurrenten (Verdrängung)
- **Bewusste Lenkungsmaßnahmen:** Nahrungsbereitstellung, Wasserangebot, Suhlen, Aussichtspunkte, Salz, Duftstoffe, Kirmung, Luderplätze, Zäune, Verstänkerung, **Ruhegebiete** (Wegegebot)

# FLUCHTDISTANZ – NATIONALPARK-EFFEKT

Beruhigtes Gebiet

Bei Aufenthalt des Menschen an beschränkten, länger gleich bleibenden Orten/Linien, die konsequent eingehalten werden. Zum Beispiel: Beobachtungsplattform oder geeigneter Weg